



## SwissFungi Newsletter Nr. 10

[Wenn Sie diesen Newsletter nicht einwandfrei lesen können, klicken Sie bitte hier.](#)

[Pour la version française de la lettre d'information, veuillez cliquer ici.](#)

### Liebe PilzfreundInnen

Wir feiern mit unserem zehnten Newsletter bereits ein kleines Jubiläum! Dass es „so weit gekommen ist“ verdanken wir Ihrem Interesse und der stetig wachsenden Leserschaft, die uns zusätzlich motiviert! Dieser Newsletter steht ganz im Zeichen der Revision der Roten Liste der Grosspilze – das neue Grossprojekt von SwissFungi. Und dabei sind wir wiederum auf Ihre aktive Mithilfe angewiesen!

## SwissFungi-News

### Rote Liste

Das Bundesamt für Umwelt hat SwissFungi beauftragt, in den nächsten drei Jahren gezielte Feldaufnahmen für die Revision der Roten Liste der Pilze durchzuführen. Wir freuen uns sehr auf diese spannende Arbeit! Die Aufnahmen sollen bereits in diesem Jahr starten. Da die finanziellen Mittel beschränkt sind, sind wir für einen Teil der Feldarbeiten auf Ihre Mithilfe angewiesen. Je mehr Daten wir in diesen drei Jahren generieren können, desto genauere Aussagen über den Gefährdungsstatus der Arten werden möglich sein.

Wir können Ihnen die folgenden beiden Möglichkeiten zur Mithilfe anbieten:

alle Pilze notiert werden.

2. Übernahme von einzelnen «**Missionen**», um das Vorkommen seltener Pilzarten an bekannten Standorten zu überprüfen.

**Was bieten wir?** Bei Übernahme einer Probefläche können wir die Fahrspesen (Auto oder öffentlicher Verkehr) und Verpflegungsspesen offerieren. Bei der Übernahme von mindestens einer Mission können wir einen SwissFungi-Jahreskalender versprechen. Zudem sind alle Mitarbeitenden zu jährlichen Info-Anlässen eingeladen und selbstverständlich werden alle in der abschliessenden Rote Liste-Publikation namentlich erwähnt.

Der erste Info-Anlass findet am **19. Juni**, zwischen **9.00-13.00 Uhr an der WSL** statt.

**Interessiert?** -Dann melden Sie sich umgehend bei **Stefan Blaser** ([stefan.blaser@wsl.ch](mailto:stefan.blaser@wsl.ch)), der Ihnen gerne genauere Informationen zum Anlass zustellt.

## Neue Factsheets

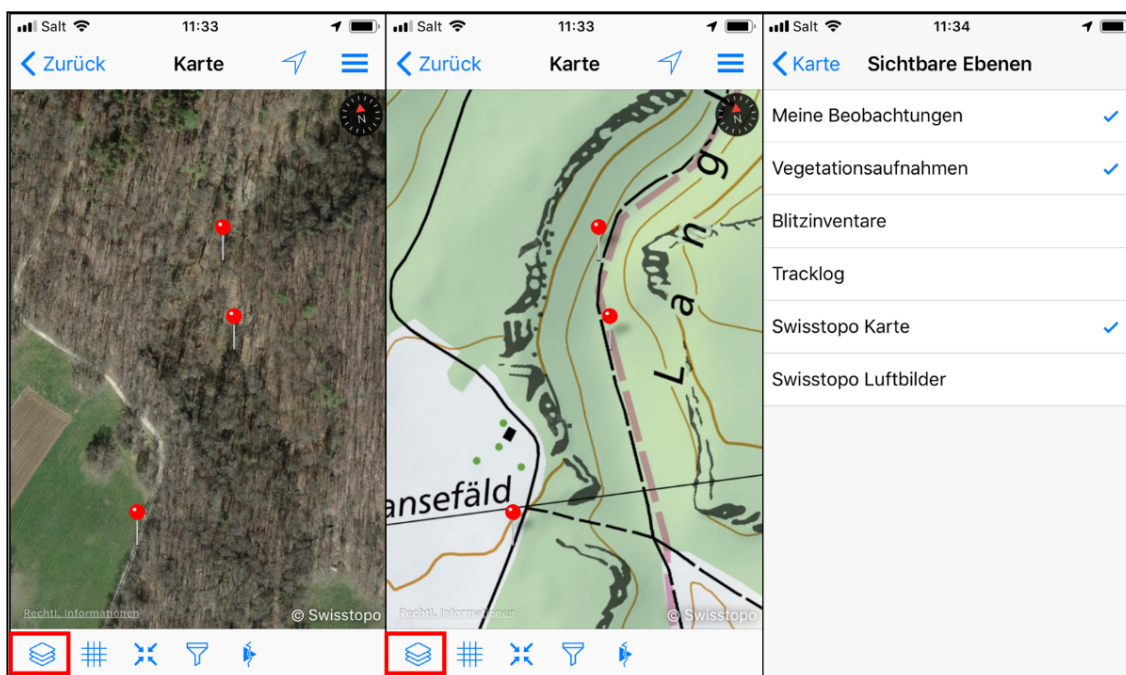
Im Rahmen des Neomyceten-Projekts von SwissFungi konnten fünf weitere Factsheets zu gebietsfremden Pilzen veröffentlicht werden (französische Übersetzung in Erarbeitung). Dabei handelt es sich um die [Salamanderpest](#) (*Batrachochytrium salamandrivorans*), die [Wurzelhalsfäule der Erle](#) (*Phytophthora ×alni*), den [Parfümierten Trichterling](#) (*Paralepistopsis amoenolens*), den [Orangeroten Porenhelmling](#) (*Favolaschia calocera*) sowie die [Petrakia-Blattbräune der Rotbuche](#) (*Petrakia liobae*). Die **Salamanderpest** ist eine sehr aggressive Pilzerkrankung, die ganze Feuersalamander-Populationen auslöschen kann. Die Krankheit wurde in der Schweiz noch nicht nachgewiesen. Erste Funde aus dem Bundesland Bayern machen aber deutlich, dass die Krankheit auch schon bald bei uns auftreten könnte. Die **Wurzelhalsfäule der Erle** wurde in der Schweiz erst selten nachgewiesen. In anderen europäischen Ländern hat diese aber stellenweise zu einem massenhaften Absterben bei verschiedenen Erlenarten geführt, meistens entlang von Fliessgewässern. Der **Parfümierte Trichterling** ist auf unbekanntem Wege aus dem Mittelmeerraum in die Schweiz gelangt. Während sich seine Schäden für die Umwelt (z.B. durch Verdrängen heimischer Pilze) in Grenzen halten dürften, gilt er als ein sehr gefährlicher Giftpilz für uns Menschen, der monatelang anhaltende Vergiftungserscheinungen hervorrufen kann. Mehr über diesen Pilz erfahren sie im Artikel der [SZP 4/2014](#). Der ursprünglich tropisch verbreitete **Orangerote Porenhelmling** ist seit 2015 aus

Ausbreitung wird teils die Befürchtung geäussert, dass diese Art womöglich einheimische Holzpilze verdrängen könnte. Die **Petrakia-Blattbräune der Rotbuche** schädigt die Blätter der Buche und wurde 2008 bei Zürich als neue Art entdeckt. Obwohl die Symptome besorgniserregend aussehen können, scheint diese neue Blattbräune-Krankheit die Gesundheit der infizierten Bäume bislang kaum zu beeinträchtigen.

## FlorApp-Update

Haben Sie sich auch schon geärgert, als Sie mitten im Wald einen Pilzfund melden wollten und auf dem Luftbild des FlorApps das Wegnetz für die exakte Fundverortung nicht erkennen konnten? Diese Zeiten sind nach dem neusten Update des FlorApps vorbei! Denn als Kartenhintergrund kann neben dem Luftbild neuerdings auch die Swisstopo-Karte ausgewählt werden, womit die Orientierung im Feld wesentlich verbessert wird. Swisstopo-Karten und Swisstopo-Luftbilder sind auf Android ab Version 2.4 und auf iOS ab Version 2.2 verfügbar.

**Hinweis:** Vergessen Sie nicht, das FlorApp auf Ihrem Smartphone regelmässig zu updaten, um Zugriff auf alle aktualisierten Funktionen und Inhalte zu erhalten. Im vergangenen [SwissFungi Newsletter Nr. 9](#) erklären wir, wie das Updaten funktioniert.



Neuerdings können Funde im FlorApp dank der Swisstopo-Karte viel genauer verortet werden. Dieser neue Kartenhintergrund kann durch Anwählen des hier rot markierten Symbols ausgewählt werden.



- Unser [Sammelaufzug](#) für den Blauen Rötling (*Entoloma bloxamii*) und den Kurznetzigen Hexenröhrling (*Boletus mendax*). Wir sind immer noch interessiert an Belegen dieser beiden Arten.
- Möchten Sie für uns Pilze kartieren? [Hier](#) finden Sie Infos zu den verschiedenen Möglichkeiten.
- SwissFungi bietet am Freitag, 10. September 2021, wieder einen kostenlosen [Kartierkurs](#) (Kursnummer: 21.001) an. Wer sich für den Kurs anmelden möchte, kann das mit einer E-Mail an Andrin Gross (andrin.gross@wsl.ch) tun. Anmeldeschluss ist der 27. August 2021.
- SwissFungi möchte als Dankeschön, unseren fleissigsten KartiererInnen jedes Jahr einen Pilzkalender schicken, der besondere Funde des vergangenen Jahres abbildet. Wir möchten Sie animieren, uns Bilder spezieller Pilzfunde für den nächsten Kalender zuzuschicken. Wir wählen am Ende des Jahres die schönsten Bilder aus und kreieren einen Kalender.



Der mittlerweile bereits im Mai angelangte SwissFungi Pilzkalender 2021 mit vielen spannenden Funden.

## Fundhighlights und Erstfunde

Während Kartierarbeiten stiess Stefan Blaser mehrfach auf eine richtige Bestimmung-Knacknuss. Die weissen, muschelförmigen, nur wenige Millimeter grossen Pilzchen wuchsen versteckt in Höhlungen von sehr stark

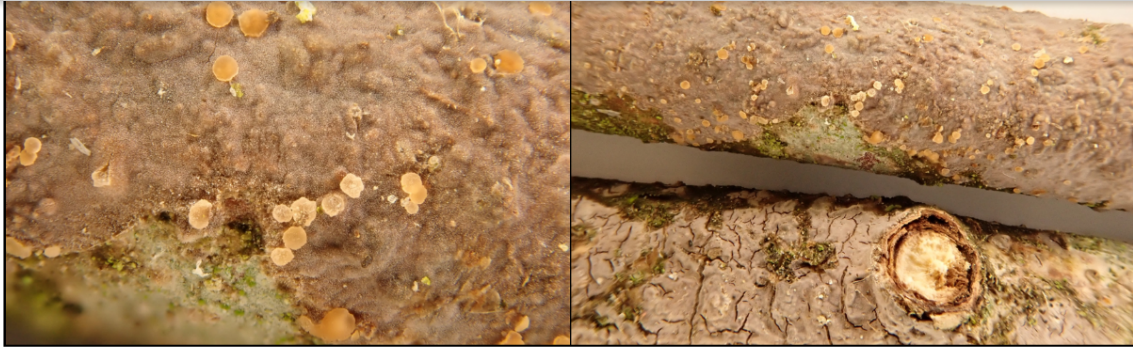


leicht als [Marasmiellus lateralis](#) identifizieren liess. Dieser Erstfund für die Schweiz wurde erst 1993 beschrieben und ist ein Verwandter des Ästchen-Zwergschwindlings ([Marasmiellus ramealis](#)).



Die unscheinbaren Fruchtkörper von *Marasmiellus lateralis* wurden von Stefan Blaser während Kartierarbeiten auf morschem Nadelholz entdeckt.

Erst ein entscheidender Hinweis in der Buchreihe „Fungi of Temperate Europe“ hat diesen Neufund für die Schweiz ermöglicht, welchen Philipp Eschmann am 20. Februar 2021 an einem Waldrand in Winterthur machte. Auf einem Geissblatt (*Lonicera* sp.) entdeckte er eine *Peniophora* sp., die von kleinen orangen Pilzchen befallen war. Im Glauben an einen Ascomyceten wurde eine Probe gesammelt und mikroskopiert. Jedoch erbrachte erst das Blättern durch die verschiedenen *Peniophora*-Arten im „Fungi of Temperate Europe. Volume 2“ den entscheidenden Hinweis auf [Tremella versicolor](#). So steht dort bei [Peniophora lycii](#) „Often parasitized by *Tremella versicolor*“. Bei dieser wird dann auf ihre Ähnlichkeit mit gewissen Ascomyceten (z.B. *Orbilina*) hingewiesen, womit das Rätsel gelöst war. Mittlerweile hat Philipp Eschmann diesen Pilz noch an fünf weiteren Stellen im Kanton Zürich gefunden. Als Lektüre zu diesem Pilzparasiten empfehlen wir folgenden Artikel: Rödel T. (2019). [“Tremella versicolor – ein ausschließlich auf Peniophora-Arten vorkommender Parasit.”](#) Boletus, 40(1): 35-41



Der Basidiomycet *Tremella versicolor* ähnelt gewissen Ascomyceten und parasitiert auf *Peniophora*-Arten.

Weitere aktuelle Funde von seltenen, gefährdeten Arten finden Sie immer auf der Startseite von [SwissFungi](#).

---

## Beobachtungstipps für das nächste Quartal

In die nun angebrochene Morchelsaison fällt auch das Erscheinen von zwei auffälligen Rötlingen, nämlich des Schild-Rötlings ([Entoloma clypeatum](#)) und des Schlehen-Rötlings ([E. sepium](#)). Die beiden Frühjahrspilze wachsen mit Vorliebe bei Rosengewächsen (z.B. Weissdorn und Schwarzdorn) und weisen beide einen mehligem Geruch und Geschmack auf. Fruchtkörper erscheinen meist ab April, die Hauptsaison liegt im Mai. Auf der Internetseite von Lothar Krieglsteiner ist die Unterscheidung dieser beiden ähnlichen Arten gut erklärt: <https://www.pilzkunde.de/index.php/pilz-des-monats/pilz-des-monats-aeltere-beitraege/pilz-des-monats-2015?start=8>

Tendenziell ist der Schlehen-Rötling (*E. sepium*) oft sehr blass gefärbt, während der Schild-Rötling (*E. clypeatum*) meist dunkler graubraun daherkommt. Ein zuverlässigeres Merkmal sind die Madengänge: Diese verfärben sich beim Schlehen-Rötling rosabräunlich, während beim Schild-Rötling keine Verfärbung eintritt. Auch die Chemie hilft weiter. Das Fleisch des Schlehen-Rötlings wird mit Anilin rot und mit Guajak blau, beim Schild-Rötling tritt keine Reaktion ein. Die beiden Rötlinge gelten zwar als essbar, sollten jedoch aufgrund ihrer Seltenheit und der Verwechslungsgefahr mit giftigen Rötlingen geschont werden.



Die Hutfarbe ist nicht immer ein sicheres Trennmerkmal zwischen Schild-Rötling (links) und Schlehen-Rötling (rechts). Bei Trockenheit kann auch der Schlehen-Rötling ungewöhnlich dunkle Hutfarben ausbilden. Fotos: Jörg Gilgen

---

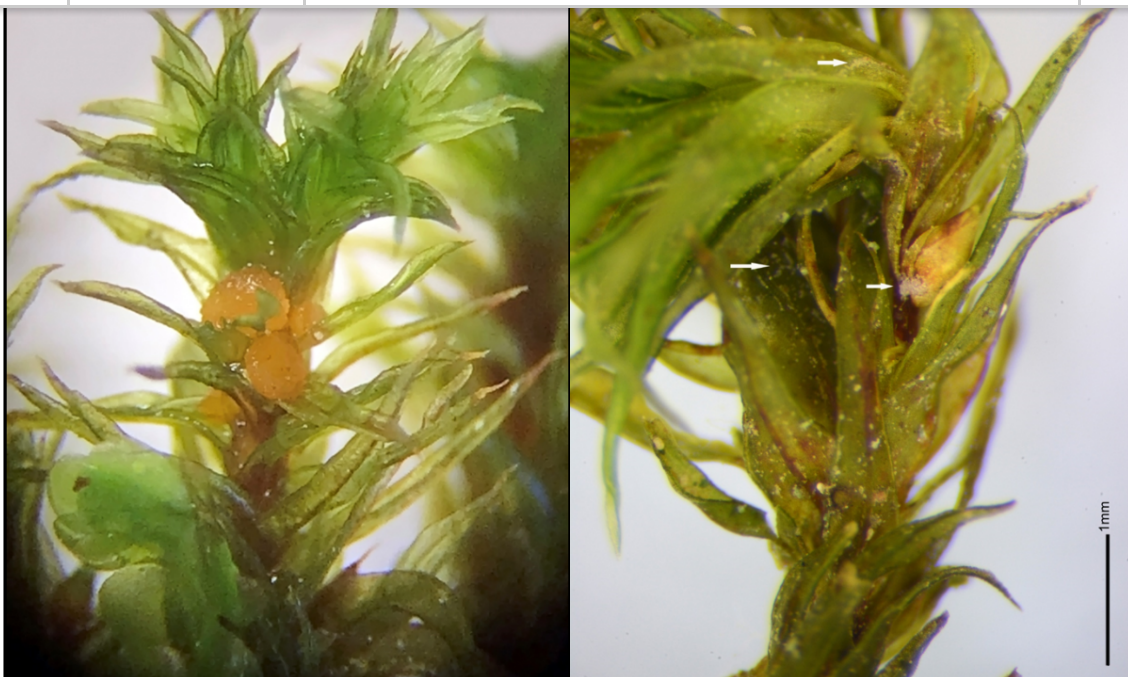
## Wussten Sie, dass...?

es an Moosen eine sehr grosse Vielfalt an verschiedenen Pilzarten gibt und regelmässig neue Arten entdeckt werden? Arnold Büschlen, der sich sehr für diese Pilze interessiert, hat in der Schweiz einen neuen solchen Moosparasiten auf *Lewinskya speciosa* aufgespürt und diesen zusammen mit weiteren Mykologen beschrieben. Daraus ist eine interessante und ansprechend illustrierte Publikation entstanden, welche wir gerne zur Lektüre empfehlen (leider kein Open Access):

*Octospora bicarpa* sp. nov. (Pezizales), the first species of the bryophilous genus *Octospora* Hedw. with ameroconidia

[\*Octospora bicarpa\*](#) ist die erste von über 100 bekannten *Octospora* s.l.-Arten, die sowohl Ascomata (sexuelle Fruchtkörper bei Ascomyceten) sowie auch Conidiomata (fruchtkörperähnliche Strukturen, in denen Konidien gebildet werden) produziert.





Der Moosparasit *Octospora bicarpa* mit Ascomata (Bild links) sowie Conidiomata (Bild rechts). Fotos: Arnold Büschlen

## Newsletter

Wir möchten unseren Newsletter möglichst breit verteilen. Helfen Sie uns dabei und leiten Sie dieses E-Mail an interessierte Personen weiter. Einschreiben kann man sich mit einem Klick auf den Link „Newsletter abonnieren“ am Ende dieses Newsletters.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Pilzfunde und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüsse von SwissFungi

[Link zur SwissFungi-Webseite](#)

---

Copyright © 2021 SwissFungi, Alle Rechte vorbehalten.

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie uns mindestens einmal einen Pilzfund gemeldet haben und Ihre Adresse in unserer Datenbank gespeichert war.

**Subscribe**

**Past Issues**

**Translate ▼**

SwissFungi  
Zürcherstrasse 111  
Birmensdorf 8903  
Switzerland

Add us to your address book

Newsletter abonnieren.

Möchten Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten?  
Klicken Sie hier, um sich vom Newsletter abzumelden.

